



Im Rahmen des Deutschlandjahres in Russland

Russisch-deutsches Online-Nachwuchsforum für Studierende und Doktorand:innen

„Akustisches Gedächtnis. Klang, Musik und Wissen im Kontext der Avantgarde in Russland und Deutschland im 20. Jahrhundert“

4. – 5. November 2021

In zeitgenössischen musik- und kulturwissenschaftlichen Diskursen spielt die Erforschung von Klanglichkeit im Hinblick auf historische sowie diskurskritische Aspekte eine tragende Rolle. Mit diesen Diskursen sind Themen wie die Verbindung von Gender und Klang, die Dichotomie zwischen Akustischem und Visuellem oder die Intermedialität und Intersektionalität des Klangs verbunden. In der systematischen Musikwissenschaft, einschließlich der Gebiete Musikpsychologie und -therapie, sowie in den Sound Studies werden diese als Erbe der Avantgarde des 20. Jahrhunderts betrachtet.

Anfang des 20. Jahrhunderts entwickeln sich die Erzeugung von Klang, seine künstlerischen Eigenschaften und Möglichkeiten sowie die Klangwahrnehmung zu „Laboratorien“ für Komponist:innen, Musiker:innen, Künstler:innen, Regisseur:innen in Kino, Theater und Radio, aber auch für Wissenschaftler:innen. Der Klang nimmt sowohl in Russland als auch in Deutschland eine aktive Position in soziokulturellen Prozessen ein. Zu dieser Zeit bilden sich durch die Kombination verschiedener Kunstgattungen neue Erkenntnisformen und es steigt das Interesse am psychophysiologischen Aspekt dieser Synthese. Zeitgleich mit der Erfindung neuer Medien zur Speicherung und Wiedergabe von Schall und dem Aufkommen des Radios, kehrt der Mensch zu einem besonderen Erkenntnisorgan zurück, seinem Gehör.

Seit den 1900er Jahren erneute sich in Deutschland und Russland auch die akustische Sprache von Theater, Kino und Radio. In Russland diskutiert der Theaterregisseur Vsevolod Meyerhold die Prinzipien der Einführung von Klang in die Theateraufführung. Zur gleichen Zeit gestaltet Ernst Toller Rundfunksendungen und arbeitet mit Erwin Piscator an der Umsetzung des proletarischen Theaters in Berlin. Dzjiga Vertov (Denis Kaufman) organisiert ein „Hörlabor“ und realisiert zusammen mit Mikhail Kaufman die Ton- und Bildmontagen in seinen Filmen. In Berlin experimentiert Walter Ruttmann mit rhythmischen Keraschnitten in Dokumentarfilmen.

Im Radio erklingen Hörspiele und Radiotheater, in denen das gesprochene Wort sowie die klangliche und musikalische Gestaltung eine gleichwertige Rolle spielen. Interessant ist, dass das Radio sowohl in Deutschland als auch in Russland als „Medium der Zukunft“ wahrgenommen wird. Kurt Weil schreibt über absolute Radiokunst, Kurt Westphal reflektiert über die Befreiung der musikalischen Wahrnehmung vom visuellen Bild. Laut Arsenij Avraamov sollte gerade die „Radiomusik“ oder die „elektrifizierte Musik zur Hauptaufgabe des musikalischen Schaffens werden. Viele Komponisten sind daran interessiert, psychophysiologische Prozesse in der Wahrnehmung von Musik zu kombinieren, sie verfassen hierzu eigene Theorien zur Ästhetik und experimentieren in ihren Kompositionen. Parallel zu den „Laboren“ für Klang und Hören, wie zum Beispiel den Experimenten zur grafischen Darstellung des Klanges von Evgenij Šolpo, entstehen wissenschaftliche Debatten zur Ästhetik, in denen man sich auf Erkenntnisse aus den Gebieten der Akustik und Elektronik beruft. Elektrische „Maschinen“-Instrumente wie das Theremin oder das Rhythmikon werden als Befreier der Kreativität wahrgenommen. Viele Komponist:innen und Künstler:innen entwickeln Theorien neuer Klangsysteme, wie zum Beispiel Nikolaj Roslavcev, Mikhail Matušin, Nikolaj Obuhov, Ivan Vyšnegradskij in Russland, Ferruccio Busoni in Deutschland. Die Vorstellungen zur „Funktionalität“ von Musik äußern sich einerseits in Experimenten mit Geräuschmusik, zum Teil ohne Dirigenten, andererseits im Phänomen der funktionalen Musik, die mit ihren künstlerischen Eigenschaften den Biorhythmus der Arbeiter unterstützen soll.

Ins Zentrum unserer Diskussion wollen wir daher Fragen zum ästhetischen Bruch, der den Impuls für die neuen Wege des künstlerischen Erkenntnisgewinns gegeben hat, rücken. Zudem soll über die Bedeutung der Avantgarde als kulturelles Erbe für die zeitgenössische Hörkultur diskutiert werden.

Im Rahmen unseres Dialogs wollen wir nicht nur Erfahrungen in der Erforschung des historischen Phänomens austauschen und die parallel dazu entstandenen Kontexte in Deutschland und Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts identifizieren, sondern ebenso aktuelle Probleme in folgenden Bereichen diskutieren:

#Persönlichkeit

Beispiele für den Einfluss des Schaffens deutscher Komponist:innen, Wissenschaftler:innen und Künstler:innen in Russland und russischer Persönlichkeiten in Deutschland in der Zeit von 1910 - 1930. Von besonderem Interesse sind die Namen von Frauen, die in dieser Zeit gewirkt haben, sowie Namen, die nicht im traditionellen historischen Kanon enthalten sind;

#Klanglabor

Berücksichtigung verschiedener Klangtheorien, theoretische Überlegungen zur Kombination von Biomechanik, Psychophysiologie und Akustik sowie Synergetik;

#Klang- und Musikraum

Analyse der Entstehung von öffentlichen Organisationen, Institutionen, Zeitungen, Radio sowie Theater-, Konzert- und Kinoräumen, die neue Formen der Erforschung des Klanglichen und Musikalischen in Kontext der Avantgarde geprägt haben;

#Musikalische und klangliche Praktiken

Überlegungen zu experimentellen musikalischen, musikalisch-künstlerischen und musikalisch-theatralischen Praktiken von Avantgarde sowie Praktiken der Archivierung und Bewahrung der akustischen Vergangenheit in der Gegenwart.

Zur Teilnahme an der Veranstaltung sind Studierende und Promovierende künstlerischer oder musiktheoretischer Fakultäten von berufsbildenden mittleren Schulen und Hochschulen sowie Studierende der Fachrichtungen Kulturwissenschaften, Philologie, Theaterwissenschaft, Radiojournalismus und Instrumentenkunde, die sich für die interdisziplinäre Forschung im Bereich der Akustik, Sound Studies, Musiktheater und Radiomontage, Filmmusik und Klangpoesie des 20. Jahrhunderts in Russland und Europa interessieren, herzlich eingeladen. Sprachen des Forums: Russisch, Englisch, Deutsch.

Im Rahmen des Forums sind Roundtables und Kleingruppendiskussionen geplant. Bei Interesse senden Sie bitte einen Abstract (500 Wörter über Ihr Thema und 100 Wörter Lebenslauf, inklusive Ausbildungsort und Fachrichtung) bis zum **27. September 2021** an die Adressen: soundofavantgarde2021@gmail.com und info@dvsm-verband.de. Falls Sie ein künstlerisches Projekt vorstellen wollen, schicken Sie uns hiervon eine Beschreibung. Der Abstract kann englischer, russischer oder deutscher Sprache verfasst werden und ist ggf. mit einer englischen Übersetzung einzureichen.

Mehr Informationen unter: <https://www.forschungsgruppe-musik-und-intermedialitaet.de/> oder <http://iik.tsu.ru/>

Organisationsinstituten: DVSM Forschungsgruppe „Musik und Intermedialität“, Nationale Staatliche Forschungsuniversität Tomsk, Institut für Kunst und Kultur, Fachgebiet Chorleitung und Gesang und Ausbildungszentrum Edison Denisov, Tomsk.